Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir selbst sind krankenversichert, bezahlen monatlich unsere Beiträge und nehmen Leistungen unserer Krankenkassen in Anspruch. Wir arbeiten mit Patienten, für die als (chronisch) Kranke oder Rehabilitanden unsere Dienstleistung wiederum von ihrer Krankenkasse bezahlt wird. Und die meisten von uns erzielen ihr Einkommen über Mittel der Krankenversicherungen, direkt eher im ambulanten Bereich, indirekt über den Träger einer Gesundheitseinrichtung.

Vielfältige Interessen
Jeder möchte verständlicherweise möglichst niedrige Krankenkassenbeiträge bezahlen; dies trifft auch auf uns als TherapeutInnen zu. Unsere Patienten wünschen sich insgesamt eine gute Versorgung im Falle von Krankheit und Behinderung – mit einer Therapie in bester Qualität, in ausreichender Menge und mit einer guten Hilfsmittelversorgung. So wie wir uns das für uns selbst im Bedarfsfall auch wünschen. Und wir möchten für unsere Arbeit zukünftig besser bezahlt werden. Ein anscheinend unlösbarer Widerspruch.

Reicht das Geld im System?
Es fehlt an Geld, sagen die einen. Es sei genügend Geld vorhanden, würde es denn sinnvoll und effizient eingesetzt, sagen die anderen. Auch wirkliche Fachleute sind sich da nicht einig. Als vor wenigen Monaten bekannt wurde, dass die Krankenkassen einen Überschuss erwirtschaftet haben, sprachen sich einige Politiker dafür aus, den Versicherten „zu viel bezahlte Beiträge" zu erstatten. Sie argumentierten, Krankenkassen seien keine Sparkassen. Alleine der Verwaltungsaufwand für eine Rückzahlung hätte jedoch vermutlich einen Großteil des Guthabens verschlungen, und die Pro-Kopf-Beträge, um die es ging, wären lächerlich klein gewesen. Der Überschuss sollte lieber für sinnvolle Maßnahmen innerhalb des Systems ausgegeben werden – oder als Rücklage für eher magere Zeiten dienen.

Steuerung der Ausgaben
Wie der Gesetzgeber und die Krankenkassen versuchen, die Ausgaben zu steuern, kennen wir TherapeutInnen aus allen eingangs genannten Perspektiven. Unserer Autorin und Berufskollegin des Beitrags ab S. 12 steht eine weitere Perspektive zur Verfügung: Sie war im Krankenkassensystem tätig und fasst für uns die Grundlagen der Hilfsmittelversorgung durch die gesetzliche Krankenversicherung zusammen. Dabei ist sie sparsam mit Wertungen; für diese Sachlichkeit ist ihr zu danken. Lesen Sie ihre kompakte Darstellung am besten gleich, denn: Grundsatzentscheidungen und Regelwerke im Gesundheitswesen haben keinen langen Bestand, am besten „buchen" wir die Autorin schon für ein Update in einem Jahr.

Letztmals an dieser Stelle*

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
c.berting@et-reha.dve.info

*siehe Editorial gemeinsam mit der neuen Chefredakteurin Lydia Köhler in unserer Ausgabe 5_2012

INHALT



© EB-STOCK – www.fotolia.de



© vege – www.fotolia.de

Adaptive Verfahren 12

Viola Brosig
Versorgung mit Hilfsmitteln durch die gesetzlichen Krankenkassen

Neurologie 15

Nina Löw, Anja Heydekorn
Kognitives Training nach Stengel® verdoppelt Therapieerfolg nach Schlaganfall

Editorial 3

Infothek

- ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION auch als PDF nutzen 6
- Krafttraining für Kinder mit Effekt auf Motorik und Kognition 6
- Einfluss von Videospielen auf die körperliche Aktivität gesunder Kinder 7
- Nationales Gesundheitsziel „Gesund älter werden" vorgestellt 7
- Selbstbestimmung Demenzbetroffener achten und bewahren 8
- Forschungsprojekt zu Frauen in Führungspositionen 8
- Große Teile der Bevölkerung fühlen sich sozial ausgeschlossen 9
- Zusammenhang zwischen Renteneintrittsalter und Lebenserwartung? 10

Adaptive Verfahren 12
Versorgung mit Hilfsmitteln
durch die gesetzlichen Krankenkassen

Neurologie 15
Kognitives Training nach Stengel®
verdoppelt Therapieerfolg nach Schlaganfall

Grundlagen 18
Ethik in der Ergotherapie

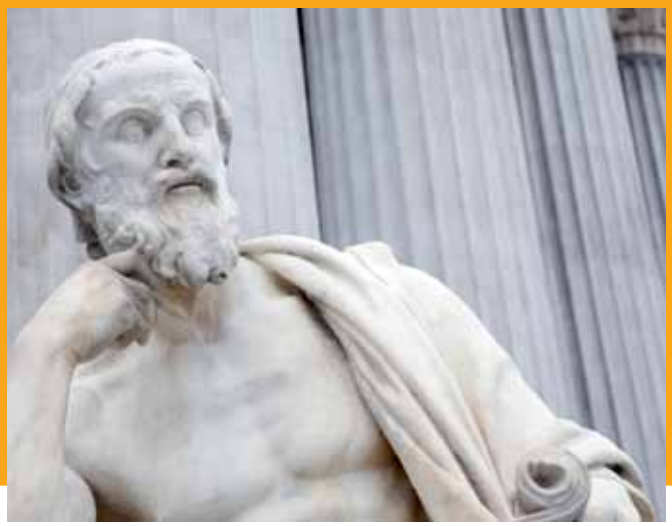
Praxistipp 24
Marketingaktion statt Praxisputz: Temporäre Überkapazitäten in der Ergotherapiepraxis nutzen

Ausbildung 26
„Wie wichtig ist Ihnen Ihre Selbstständigkeit?"

Infothek

- Ergotherapie-Trends auf der Spur. Bericht vom 57. Ergotherapie-Kongress 11.-13.05.2012 in Kassel 28
- Vorschau auf ergoscience Heft 2/2012 31

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



© belleepok – www.fotolia.de



© N-Media-images – www.fotolia.de

Grundlagen 18

Heiko Müller
Ethik in der Ergotherapie

Praxistipp 24

Ursula Rieger
Marketingaktion statt Praxisputz: Temporäre Überkapazitäten in der Ergotherapiepraxis nutzen

- Recht + Soziales: Mutterschutz 32
- Recht + Finanzen: Ergotherapeutische Praxis in Krise und Insolvenz – Haftungsrisiken 35
- Rezensionen 37
- Aus der Fachpresse 38
- www: International Society for Occupational Science 38
- **DVE** AKADEMIE 39
- Veranstaltungen 40

Annoncen kompakt

- Termine + Seminare 41
- Verschiedenes 45
- Stellenmarkt 46

Vorschau/Impressum 47

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

06/2012 DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Die Beilage nur für DVE-Mitglieder in diesem Monat u.a. mit folgenden Themen:

- Solidarität und Eigenverantwortung
- Beyermann und Klier im Amt bestätig
- Elektronischer Heilberufeausweis (eHBA) – und es gibt ihn doch (?!)
- ICF-Anwenderkonferenz: Beiträge nun online
- Neu erschienen S3-Leitlinie Bipolare Störungen
- Ayres' Sensory Integration® Intervention Fidelity Measure© Training™ am 29./30. September in Stuttgart
- Projektgruppe „Lernende" – Erfahrungsbericht vom Kongress
- Ärztekammer Nordrhein für engere Kooperation der Gesundheitsberufe
- Council Meeting des Weltverbandes der Ergotherapeuten 57. ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012 in Kassel
- Neuromotor Task Training (NTT)
- „Wir verdienen mehr als wir verdienen" – Unterschriften-Aktion des DVE und der anderen Heilmittelverbände für ihre Mitglieder

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de